

„Zeit ist Wachstum, ist Leben und Sterben. Ewigkeit ist zeitlos.“

Erfahrungsbericht

Kinesiologie – per Definition eine sanfte Methode, die, über den sogenannten Muskeltest abgefragt, Blockaden und Spannungen lösen kann. Soweit – so gut! Jetzt weiß ich aber: Kinesiologie kann so viel mehr sein! Für meinen Mann und mich war und ist es so und ich bin sehr froh, dass ich die Kinesiologie kennengelernt habe.

Vor etwa zweieinhalb Jahren erhielt mein Mann die Diagnose Darmkrebs, genauer Rektumkarzinom. Er hatte zu diesem Zeitpunkt bereits seit etwa einem halben Jahr Schmerzen, die trotz regelmäßiger ärztlicher Behandlung nicht gelindert werden konnten. Zur alternativen Schmerzbehandlung hatte mein Mann daher schon Erfahrung mit der Kinesiologie.

Die Diagnose Krebs war niederschmetternd. Wir wussten nicht, was das für uns und unsere gemeinsame Lebensplanung bedeuten sollte. Wir wussten auch nicht, wie wir die Diagnose unseren Familien und Freunden überbringen sollten. Das Einzige, was wir nach Überwinden des ersten Schocks wussten, war, dass wir einen Termin bei einer Kinesiologin benötigten. Dabei hatten mein Mann und ich über die Kinesiologie wieder Kraft, Energie und Lebensmut erhalten.

In den darauffolgenden Monaten hatte überwiegend mein Mann kinesiologische Beratung in Anspruch genommen - parallel zu den medizinischen und alternativen Behandlungsmethoden wie Chemotherapie, Bestrahlung, Operationen, TCM und Ernährungsumstellung. Aber trotz aller Behandlungen und Zuversicht holte uns die Krankheit immer wieder ein, und es wurden bei jeder Untersuchung neue Metastasen festgestellt. Circa zweieinhalb Jahre nach Diagnosestellung starb mein Mann. Vor allem in den letzten Lebenswochen half uns Kinesiologie sehr.

Wie hat die Beratung meinen Mann und mich unterstützt?

Es waren und sind Kleinigkeiten. Doch diese scheinbaren Kleinigkeiten sind es, die uns bzw. das Leben ausmachen:



- Über die permanente Begleitung durch Kinesiologie während des Krankheitsverlaufs hatte mein Mann erreicht, seine Angst vor Krankenhausaufenthalten zu verringern.
- Beide hatten wir gelernt, das Leben trotz Krankheit und deren Konsequenzen und Unannehmlichkeiten zu genießen.
- Durch kleine Tipps und Tricks, die über den Muskeltest erfragt werden konnten, sind manche Dinge im Alltag einfacher geworden, oder wir konnten unsere Einstellung dazu ändern, so dass es angenehmer wurde.
- Wir konnten, unabhängig von der Meinung der Menschen um uns herum, Urlaub machen und Unternehmungen planen. Wir waren trotz Ileostoma und inkompletem Querschnitt meines Mannes in Wellnessurlaub mit Saunabesuchen. Wir waren zuversichtlich, wir konnten abschalten, und wir konnten ein paar Tage genießen ohne an die Krankheit und deren Folgen zu denken.
- Diese Freiheit, diese Entspanntheit hatten wir wohl beide vielleicht nur deshalb erreicht, weil wir über die Kinesiologie zu uns selbst gefunden und gelernt hatten, unseren Instinkten wieder zu vertrauen.

Die letzten eineinhalb Wochen im Leben meines Mannes

Aufgrund der vielen Schmerzmedikamente und des fortschreitenden Tumors wurden die Tage und Nächte für meinen Mann immer anstrengender und es kamen Phasen hinzu, in denen er geistig abwesend war. Er schlief wenig und ging aus diesen Abwesenheitsphasen häufig desorientiert hervor.

Mit Hilfe von UKK (Unterstützte Kommunikative Kinesiologie) und kinesiologischen Übungen war es möglich, ihm die Angst vor diesen Phasen zu nehmen. Ich hatte gelernt darauf zu reagieren, indem ich ihm jeden meiner Schritte erklärte, auch wenn er gerade scheinbar nicht anwesend war. In seinen wachen und guten Phasen waren noch ganz normale Gespräche möglich, allerdings wussten wir irgendwann, dass die Zeit für alle noch offenen Fragen zu knapp werden könnte bzw. dass die Klärung mancher Fragen auch sehr anstrengend für meinen Mann werden würde.

Eine Sache war ihm besonders wichtig: Vor einiger Zeit hatten wir beim Notar einen Beratungstermin bezüglich eines Erbvertrages. In diesem Gespräch waren bereits alle Details geklärt, so dass wir die Vorurkunde zur Durchsicht schon erhalten hatten. Selbst der Termin zur Unterschrift war schon vereinbart. Nur leider war es aufgrund des gesundheitlichen Zustandes meines Mannes so, dass wir diesen Termin nicht mehr wahrnehmen konnten.

Dies beschäftigte ihn so sehr, dass über Unterstützte Kommunikative Kinesiologie von ihm sehr nachdrücklich die Bitte kam, dies klären und erledigen zu wollen. Der Notar kam kurzfristig zu uns nach Hause, um die Urkunde vorzulesen und die Unterschrift einzuholen. In diesem Moment hatte mein Mann eine sehr wache Phase, so dass dies rechtlich möglich war. Der Transport zum Notar wäre allerdings nicht mehr möglich gewesen, da mein Mann kaum noch aufstehen konnte.

Es war ihm deutlich anzusehen und zu spüren, dass er erleichtert war, diesen Punkt geklärt zu haben. Ich war es ebenfalls, weil ich nun wusste, über den Erbvertrag alles Bürokratische geklärt war und Platz für die Trauer da war.

Dank UKK wusste ich in der schwierigen Zeit vor seinem Tod, wie ich ihn besser unterstützen konnte und nach dem Tod meines Mannes, wie ich in seinem Sinne die Dinge organisieren sollte.

Ich wusste, dass meine Entscheidungen, egal in welchem Bereich, für den jeweiligen Moment richtig waren und sind. Dieses Wissen und die daraus resultierende Sicherheit gaben bzw. geben mir die Möglichkeit, angemessen für

mich und in Ruhe zu trauern, aber auch das Leben mit all seinen Erinnerungen und neuen Dingen zu genießen.

Die kinesiologische Begleitung vor und nach dem Tod meines Mannes hat vieles erleichtert und einen würdevollen Abschied ermöglicht.

Abschließend möchte ich Ihnen dazu noch ein letztes Beispiel erzählen.

Am Tag vor der Beerdigung meines Mannes hatte ich einen Termin bei der Kinesiologin. Es ging darum mich zu stärken, damit ich die Trauerfeier gut überstehen und erleben konnte. Vor Abschluss der Beratung mussten wir noch etwas finden, das ich anwenden konnte, um in meine Ruhe zurückzukommen. Für die bevorstehende Stresssituation benötigte ich eine kleine Hilfestellung. Zunächst ergaben die Abfragen über den Muskeltest nichts Konkretes. Schließlich waren es bestimmte Druckpunkte, die ich aktivieren musste. So konnte ich den Tag der Beerdigung und damit die gesamte Trauerfeier ganz bewusst und ohne Medikamenteneinfluss erleben und mich von meinem Mann würdevoll verabschieden.

Deisenhausen im September 2014

Rebecca Schmid

Aus Sicht der Kinesiologin

Ich durfte zwei junge Menschen in einer sehr schweren Zeit begleiten. Fasziniert und bewundernd habe ich beobachtet, wie sie ihren ganz persönlichen Weg gefunden haben.

Gleichzeitig bin ich unendlich dankbar, dass mir die Möglichkeiten von UKK zur Verfügung standen. So konnte ich für die beiden im wahrsten Sinne des Wortes „Dolmetscher“ sein.

Zeitgleich durfte ich meinen Vater auf seinem letzten Lebensabschnitt begleiten – und auch hier, im engsten Familienkreis, hatte ich wieder die Aufgabe, berührende Gespräche zu führen – DANKE!

■ Sibylle Wiedemann